

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

9.10.1911 (No. 280)





**Dr. Wehrle**  
zurückgekehrt.  
Schlossplatz 16.      Telephon 1649.

**Dr. med. Kasten, Frauenarzt,**  
wohnt ab 1. Oktober **Goethestraße 45 I.**

**Rechtsanwalt Harrer**  
jetzt  
**Ettlingerstrasse I, parterre.**

**Honig-Tage!**  
Vom 10. bis inkl. 13. Oktober ver-  
kaufe garantiert reinen  
**Blüten- und Tannenhonig**  
per Pfund **Mk. 1.10.**  
**Carl Hager** Hoflieferant,  
Erbprinzenstraße, nächst dem Rondellplatz.  
Rabattmarken. — Telephon 358.

**Schnell-Schreibmaschine**  
**URANIA**  
**Urania**  
mit leicht-  
barer  
Schrift  
ist die  
allerbeste

**Curt Riedel & Co.**  
Adlerstrasse 4, Laden.      Telephon Nr. 2979.

**Krokodil Karlsruhe.**  
Frisch eingetroffen:  
**neuer süsser Markgräfler,**  
**Auslese.**  
**J. Möloth.**

Alle **Drogen**  
u. **Chemikalien**  
für  
technische  
u. wissenschaftliche  
Zwecke.  
**Carl Roth,**  
Hofdrogerie.

Moderne  
**Maß-Anzüge**  
Garantie für tadellosen Sitz  
und beste Verarbeitung  
Mk. 45.— 50.— 55.—  
„ 60.— 65.— 70.—  
Größtes Stoff-Lager.  
**Joh. Hertenstein,**  
Inh.: F. Kuch,  
Ecke Erbprinzen- und  
Herrnstrasse 25.

**Die Karlsruher**  
**Puppen-Klinik**

**Herm.**  
Kaiser-  
strasse  
223 **Bieler**  
heilt das ganze Jahr  
hindurch alle kranken  
**= Puppen =**  
auf das beste, bil-  
ligste und reellste  
und gibt auf alles  
**Rabatt-Marken.**

Schnitzerei mit elektr. Betrieb  
**Max Lösch**  
Nellenstraße 9  
Goethestraße 31  
Annahmestelle:  
Mühlburg, Hardtstraße 20 b  
empfiehlt  
Damensohlen . . . . . Mk. 1.30  
„ genäht . . . . . „ 1.50  
Damenabsätze . . . . . „ .70  
Herrensohlen . . . . . „ 2.—  
„ genäht . . . . . „ 2.30  
Herrenabsätze . . . . . „ .90  
Kindersohlen und Flecke je nach  
Größe billigt.

**Spezial-Abteilung**  
für  
**Herren-Anzüge nach Maß.**  
Unter der Leitung eines erstklassigen Zuschneiders und bei  
Verarbeitung von nur prima Stoffen, liefere ich feine Herren-  
Anzüge, Ueberzieher, Ulster bei tadelloser Ausführung unter  
Garantie für guten Sitz und bester Verarbeitung zu  
Mk. 45.— Mk. 55.— Mk. 65.—  
**H. Feibelmann**  
Kaiserstraße 175, I. Etage,  
im Konfektionshause von Hirt & Sick Nachf.

Bis Sonntag, den 15. Oktober inkl.  
gewähre auf garnierte  
**Damen- und Kinderhüte**  
**RABATT 10% RABATT**  
in bar.  
**S. Rosenbusch,** Kaiserstrasse  
= 137. =

**Todes-Anzeige.**  
Hiermit die traurige Mitteilung, daß heute  
nachmittag 3 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter,  
Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin  
**Eva Volk Wwe.**  
geb. **Leppert**  
nach längerem, schwerem Leiden sanft ent-  
schlafen ist.  
Karlsruhe, den 8. Oktober 1911.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Volk.**  
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag  
8 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

**Trauerbriefe** liefert rasch und billig  
die C. F. Möllersche Hofbuchhandlung n. b. H.  
Ritterstrasse 1, eine Treppe hoch.

Statt besonderer Anzeige.  
Schmerzerfüllt machen wir  
teilnehmenden Freunden und  
Bekanntem die Mitteilung, daß  
unsere liebe Tochter u. Schwester  
**Emilie Lechner**  
Samstag abend durch einen  
schnellen Tod in die ewige  
Heimat abgerufen wurde.  
Schlossermstr. Jakob Lechner  
und Familie, Klumprechtstr. 23.  
Die Beerdigung findet Dienst-  
tag vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr, von  
der Friedhofkapelle aus statt.

Berühmt ist  
**Sneifels Haartinktur**  
bei Haarausfall und Kahlheit.  
Medizinisch empfohlen und seit über  
50 Jahren bewährt. Zu 1, 2 und  
3 Mark zu haben bei  
**L. Wolf Wwe.,** Karl-Friedrichstr. 4,  
Carl Roth, Hofdrogerie.

**Elektra-Kerzen**  
vereinen alle Vorzüge  
erster Marken. Nehmen  
Sie nichts anderes, Pak.  
er. Kerzen 60 u. 40 Z.  
Hier bei **H. Bieler,**  
Parf., Kaiserstraße 223.

Fenilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

**Das rote Signal.**  
Roman von Robert Heymann.

(22) (Nachdruck verboten.)  
„Ich bin ja nun die längste Zeit Assistent gewesen,“ sagte Döring.  
„Früher oder später werde ich Vorsteher werden, und zwar wird mir ein  
Münchener Bahnhof oder ein bedeutender Vorort für den Anfang zugewiesen  
werden.“  
„Aus München könnte ich nicht fort,“ sagte Ja. „Wie schade, daß  
du nicht ausstudiert hast!“  
Er lächelte mühsam. Dahinter aber verbarg sich ein graufamer  
Schmerz. Sie rührte an eine nie verheilte Wunde.  
„Bist du ehrgeizig?“  
Sie schweig. Manchmal kam ganz von selbst eine merkwürdige Ver-  
stimmung zwischen ihnen auf. Keines hätte sagen können, was die Ursache  
war. Sie stand jedenfalls des öfteren schon zwischen ihnen wie ein  
Gespenst.  
„Ich bin wohl nicht zärtlich genug,“ dachte Döring. Aber beim  
besten Willen konnte er nicht anders zu Ja sein.  
Nicht, daß er eine kalte Natur gewesen wäre! Im Gegenteil! Er  
litt unter diesem fast konventionellen Verkehr, der früher, ehe sie verlobt  
gewesen, noch freier und herzlicher war.  
Aber in Jas Wesen lag nun meist so etwas Herbes . . .  
Einmal erzählte er ihr, daß wegen seines damals erstlittenen Urlaubs  
noch eine Untersuchung im Gange sei.  
„Geheimrat Froben will mir nicht wohl,“ sagte er nebenhin. „Er  
hält mich für einen freimütigen und dabei unfähigen Beamten. Es scheint,  
daß man mir zuguterletzt noch etwas am Zeuge fänden will. Aber freilich,  
wie soll man denn schon als Assistent besonders seine Fähigkeiten zeigen  
können? Wie denn?“

Um Jas Lippen zuckte ein schüchternes Lächeln.  
„Ist dir nun das nicht schrecklich, immer so in Abhängigkeit leben  
zu müssen? Ach, wenn ich ein Mann wäre!“  
„So könntest du auch nichts anderes, als dein Können in den  
Dienst der Allgemeinheit stellen. Denn das gibt doch schließlich unserem  
Leben den einzigen Wert!“  
„Aber ich könnte und würde mich nicht immer unter ein Reglement  
beugen.“  
„Man beugt sich unter die Notwendigkeit, Ja. Und wer sich nicht  
beugt, kann nicht bestehen. Dienen heißt, sich zur Selbstbeherrschung er-  
ziehen. Und Selbstbeherrschung ist die Grundlage zu innerer und äußerer  
Größe. Alles andere ist Abenteuer. Damit dient der einzelne wohl  
seiner Launen und Leidenschaften, nicht aber andern. Gibt es aber ein  
schöneres Bewußtsein, als zu wissen, daß von der eigenen Pflichterfüllung  
das Wohl, das Glück und das Schicksal von Tausenden täglich abhängt?  
Gar, wenn man Vorsteher ist, Ja. Du weißt nichts von der Poesie der  
Eisenbahn! Man muß vielleicht ein Dichter sein, sie zu verstehen. Doch  
überlege nur: Die Größe der Verantwortung macht doch schließlich erst  
die Bedeutung der Stellung. Der König, in dessen Hand das Schicksal  
von ungezählten unbekanntem Menschen liegt, ist er mehr als der Vorsteher  
einer Bahnstation, wo die Telegraphendrähte gleich Nervenbündeln ange-  
sammelt sind, von wo aus das Netz der Schienen gleich einem Nerven-  
gewebe in alle Lande geht? Ist solch ein Vorsteher nicht der Herr über  
ungezählte unbekanntem Schicksale, Leiden und Freuden? Glaubst du, daß  
solch ein Verantwortungsgefühl, trotz äußerlicher Abhängigkeit, nicht  
innerlich stark, stolz und frei macht?“  
Ja nickte. In ihren Träumen war zwar bisher die Schönheit  
männlichen Lebens immer verknüpft gewesen mit der Vorstellung von  
etwas persönlich Geldensafte, das durch keine äußerliche Abhängigkeit  
beeinträchtigt wurde.  
Gewiß hatte dieser Beruf seine Poesie. Wenn sie ihn so sprechen  
hörte, liebte sie ihn. Sie fragte: „Du bist also gern und ohne Zwang  
Beamter?“

„Ja,“ erwiderte er frei und ohne Bögen. „Wenn ich auch so  
ganz und gar kein Bureaukrat bin, was mir manchmal erhebliche Schwierig-  
keiten bereitet. Es ist bedauerlich, daß viele sich so im Schema verstricken.  
Schließlich wird ihr Leben selbst ein Schema, oder besser ein Schemen, und  
sie sind schließlich nur mehr leblose Maschinen. Nein, das bin ich nicht  
und will ich gewiß nie werden.“  
Ja lächelte. „Du mußt immer so mit mir sprechen, wenn ein  
unvernünftiger Gedanke mich beherrscht. Ich bin nämlich unvernünftig!“  
Sie wehrte lächelnd seinen Protest ab. „Ja, ja, mein Schatz, ich  
bin ein Kind! Das sollst du auch nie vergessen. Es kann nämlich sein,  
daß ich es nicht immer eingesehe. Sprich immer so zu mir mit deiner  
weichen, schmeichelnden Stimme, dann vergesse ich die vielen kleinen Tor-  
heiten, die mein Köpfchen verwirren.“  
Ja machte, seitdem sie Braut war, selten solche Zugeständnisse. Es  
war auch das erste Mal, daß sie so sprach. Er fasste ihre Hände und zog  
sie, die Erglühenbe, an sich.  
Aber wieder legte sich ein Schatten zwischen sie. Ja warf das  
Köpfchen zurück und wollte ihm keinen zweiten Kuß gewähren. Er ver-  
borg sein Befremden; ja er liebte sie darum vielleicht um so leidenschaft-  
licher, weil sie nie die Herbeheit ihres keuschen Mädchentums ablegte.  
„Ist es nicht merkwürdig,“ fragte er lächelnd, „daß wir eigentlich  
nie von Liebe gesprochen haben? Es gab sich alles so von selbst, daß  
wir gar nicht Zeit fanden, uns zu beschäftigen, daß wir uns liebten.“  
„Ja, das ist seltsam!“  
Jas Blick wanderte zum Fenster. Sie befanden sich in Frau von  
Bangrowens Salon. Aus einer hohen Bause rannten sich schillernde  
Decken mit geheimnisvollen Zeichnungen. Im Spiegel zeichnete sich  
Dörings kräftiges Profil ab. Von der Maximilianstraße herauf drang  
jenes unbestimmte Surren, das bewegliche Menschentum verursacht.  
Von Zeit zu Zeit klingelte eine elektrische Bahn. Die Kastanien trugen  
stolz ihr frisches, junges Grün. Der Rest der Knospen schloß sich noch  
um manche Blüte, meist aber standen schon die Kerzen weiß schimmernd  
wie Schneeflocken oder in Rot getaucht, wie Lichter in dem Vorfrühling.  
tag. — —

# Grosser Extraverkauf in Blusen.

Nur Neuheiten.  
**9 75**  
jede Bluse  
Enorm billig!

Samtblusen, reizende Neuheit, mit Macramékragen, alle Farben.  
Seidenblusen, aus gestreiftem Liberty, schwarz-weiss, blau-weiss, aparte Neuheit, alle Grössen.  
Seidenblusen, sehr elegant, mit Stickereikoller und reichen Einsätzen, hübsche helle Farben.  
Schwarze Seidenblusen, aus gutem Merveilleux, in hübscher reicher Machart, alle Grössen.  
Schwarze Seidentüll-Blusen, auf Seidenfutter, elegant und hübsch, alle Grössen.  
Schwarze Wollblusen in allerbesten Ausführung, mit Vorderschluss, alle Grössen.

Nur Neuheiten.  
**9 75**  
jede Bluse  
Enorm billig!

## HIRT & SICK Nachf.

Eingang aller Neuheiten in Flauschmänteln, schwarzen Paletots, Plüsch- und Samtmänteln, Abendmänteln, Kostümen, Tailleurkleidern, Röcken und eleganten Blusen.

### Zuschneide-Frei-Kursus.

Eernen Sie schneiden, meine Damen!

Es ist unweifelhaft, daß die Damen, wenn sie das Schnittzeichnen und Zuschneiden akademisch gründlich erlernt haben, in der Schneiderei einen Erwerbsweg besitzen, der noch vielen tausend Händen nicht bloß Arbeit und Brot, sondern eine unbefristete und hochbefriedigende Existenz gewährt.

Andererseits sind aber bekanntlich heutzutage auch unzählige Familien darauf angewiesen, einen großen Teil der nötigen Garbegegenstände selbst anzufertigen, oder auf möglichst billige Weise in der Befähigung anfertigen zu lassen, was aber nur zu oft durch sehr oberflächlich geübte Schneiderinnen geschieht, weshalb die unmittelbare Beteiligung oder Aufsicht der Hausfrau immer erwünscht sein muß.

Jedenfalls ist mit der Schneiderei ein sehr weites Feld geboten, auf dem die Hausfrau oder die erwachsene Tochter am besten verwendet, ordnet, erhält und verwehrt, was der Fleiß des Vaters erwirbt; denn die Kleidung ist ein so wichtiger Gegenstand der häuslichen Ausgaben, daß man sie mit der Sorge für die Nahrung gleichstellen möchte.

Hier in Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 141,

befindet sich die große Berliner Zuschneide-Akademie des in maßgebenden Kreisen bekannten Direktors Krämer. Dort wird die richtige Ausbildung allen Damen zu teil, denen daran gelegen ist, wirklich etwas Nützliches in der Damenmode zu erlernen. — Der Kursus beginnt am Donnerstag, den 19. Oktober. Das Institut ist hier für dauernd errichtet und mit allen Erfindungen der modernen Technik ausgestattet. Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, daß der Unterricht bis Ende Dezember d. J. unentgeltlich erteilt wird, eine Vergünstigung, welche die Damen von Karlsruhe i. B. und Umgegend mit Freuden begrüßen werden.

### Kochbüchlein

für die Benutzung der Kochkiste, geheftet 30 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

### Weststadt

Gutenbergplatz  
Nelkenstrasse 19.

Die Eröffnung ihres Spezialgeschäftes in:

### Kurz-, Weiß- u. Wollwaren

zeigt mit der Bitte um geneigten Zuspruch ergebenst an.

Hochachtungsvoll **Ida Plock**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Döring traf an diesem Abend einen Studienfreund, der ihm treue Freundschaft bewahrt, obgleich ihre Lebenswege sich getrennt hatten. Sie prallten am Marienplatz förmlich aufeinander. Es war um die Dämmerstunde, jene Zeit zwischen Licht und Schatten, da alle Dinge ihre Härte verlieren, da die alten Häuser rings um den Platz, trotz des Getüsches umher, einzuschlummern scheinen und selbst das hohe Rathaus mit seinen hellen Skulpturen und Türmen wie ein Bau der Vergangenheit anmutet.

„Wohin?“ fragte Professor Beeren, nachdem die jungen Männer sich die Hand geschüttelt.

„Einen kleinen Abendimbiss nehmen.“

„Also verbindet uns die gleiche Absicht. Wie wäre es, Döring, ein paar alte verstaubte Erinnerungen aufzufrischen? Gehen wir ins Bürgerbräu!“

„Gut, verstanden!“

Der Professor schob seinen Arm unter den des Studienfreundes. Sie hatten zwei Semester an der Münchener Universität studiert. Beeren war dann nach Erlangen gegangen. Beide waren Corpsbrüder und hatten derselben schlagenden Verbindung angehört.

Dörings Schmiss sah man allerdings nur, wenn sein Haar kurz geschnitten war, denn er hatte nur Kopfhiebe davongetragen; der Professor aber war kreuz und quer gezeichnet, die rechte Wange mit einem nach allen Regeln der Kunst gezogenen Durchzieher ausgestattet, was seinem regelmäßigen, offenen Gesicht gut ankam.

Sie plauderten von allem Möglichen, was sich eben zwei Freunde, die soviel Jugendinteressen verbinden, zu sagen haben.

Nachdem sie einen gemüthlichen, lauschigen Platz im Bürgerbräu gefunden, fragte Beeren: „Na, mein Junge, wie gefällt dir dein Dienst?“

„Gut. Nur will nicht immer alles klappen!“

Der Professor blies den dicken weißen Schaum seines Bieres ein wenig zurück: „Na, profit!“ und tat einen tiefen Zug.

„Mein alter Herr hat mir von dir erzählt.“

Döring sagte: „Er ist ja sozusagen mein bedeutendster Vorgesetzter.“

„Daß er dir wohl will, und daß er den Studienfreund seines Sohnes immer im Auge behält, das hast du ja wohl bemerkt.“

„Ja, Beeren. Sonst wäre ich bei meiner kurzen Dienstzeit nicht zum ersten Assistenten aufgerückt; und nun werde ich wohl über kurz oder lang Vorsteher werden.“

„Du wartest darauf?“

„Ja. Ich will mich verheiraten.“

„Schade, daß ich hier nicht dein Vorgesetzter bin, Döring. Wenn ich dich ein bißchen protegieren würde, so geschähe es wirklich nicht zum Nachteil des bayerischen Staates. Ich kenne dich. Aber die andern kennen dich nicht. Und du tust nichts, rein gar nichts, um von deinen Vorgesetzten verstanden zu werden. Erstens nimmt man sich nicht Urlaub, wenn man weiß, daß die Anrede alsbald für Unwahrheit gestempelt wird. Zweitens hilft man einem hergelaufenen Maler nicht, ein Mädchen aus guter Familie zu entführen.“

„Erlaube, Freund...“

„Laß mich ausreden! Wenn man es doch tut, so läßt man sich dabei nicht erwischen. Wenn man sich aber dabei erwischt, so tut man wenigstens so, als ob man Bedauern darüber empfindet. Oder besser noch, man sucht eine plausible Entschuldigung zu finden. Kurz, man stellt die Fühlung mit seinen Vorgesetzten wieder her und läßt den Trost — den du ja schon am Gymnasium herausgelehrt hast — zu Hause.“

„Du hast also auch schon um die kleinliche Geschichte erfahren, die gar nicht so vieler Worte wert ist?“

„Die Geschichte nicht, aber das, was sich daran knüpft. Du brauchst doch nun einmal das Vertrauen deiner Vorgesetzten. Sie für das Schema, nach dem sie handeln, verantwortlich zu machen, geht nicht an. Würde ich dich nicht kennen und käme einmal als dein Vorgesetzter zur Inspektion, hörte von den ewigen Klagen... ich würde kaum anders handeln. Um die Sache kurz zu machen: mein alter Herr wird dich morgen oder übermorgen kommen lassen. Er hat die Geschichte nach Möglichkeit zu deinen Besten ausgelegt, denn der Dezerent hatte wirklich die Absicht, dich eine halbe Tagesreise weit von München zu entfernen und in irgend ein verlorenes Nest der Pfalz oder Niederbayerns zu schicken, damit dein Temperament sich abkühlen könnte.“

Ich habe mich in Karlsruhe als

### Rechtsanwalt

beim Landgericht Karlsruhe niedergelassen. Mein Bureau befindet sich Kaiserstr. 145 (Modellsches Haus). Telephon 1758.

### Rechtsanwalt

**Dr. Albert Nachmann**  
Karlsruhe.

### Ausverkauf

v. Barsewisch'sches Sägewerk G. m. b. H.

Wir laden hiermit die Interessenten zur Besichtigung unserer letzten Holzvorräte, Marienstr. 60, ergebenst ein.

Den Eingang sämtlicher

### Neuheiten in Handarbeiten

zeigt hiermit bei Zusage außerst billiger Preise ergebenst an das

Spezial-Geschäft für weibliche Handarbeiten  
**C. A. Kindler, Friedrichsplatz 6.**



### Straußfedern W. Eims Nachf.

direkten Imports, von 50 Pfg. an bis zu den allerbesten Qualitäten. Adlerstrasse 7



Die beste Quelle für Farben Lacke Malutensilien jeder Art ist anerkannt bei Carl Roth, Hofdrogerie.

Größtes Lager in Anstreich-, Mal-, Leim-, Lackier-, Teer-, Heizkörper- etc. Pinseln und Deckenbürsten.

Für Wiederverkauf und Gewerbe zu Fabrikpreisen.



Ludwig Oehl Nachf., Karlsruhe Kaiserstr. 112 empfehlen Handschuhe jeder Art für Damen und Herren

### Echarpes

hochfeine aparte Neuheiten. Regenschirme, Portemonnaies aus Juchtenleder, äusserst solid.

### Krawatten

in den neuesten Formen, Stoffen und Farbmustern. NB. In 5/4, 6, 7 und 7 1/4 sind in Glacé- u. Dänisch-Leder mit 3 Knöpfen und auch längere, noch einige zurückgesetzte Paare zu wirklich billigen Preisen am Lager; ebenso einige Herrenkragen und Manschetten.

### Erprobte Wirkung

von Obermeyers Herba-Seife der nassen Flechten und roten Flecken im Gesicht.

Dies bezeugt Herr P. M. Lachmann in Koblenz, indem er schreibt: „Bei Ihrer Herba-Seife meine Tochter die nassen Flechten binnen 14 Tagen geheilt und jetzt eine ganz klare Haut vorzuweisen hat, sage ich, wie meine Frau den besten Dank meiner Schwester, welche im Gesicht rote Flecken hatte, auch auf der Nase, sind die Flecken vergangen.“ Obermeyers Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Drogg., Parf. u. Cosm. 50 Pfg., 90 % fürker. Frap. Nr. 1.

### Centralheizungen

Neuanlagen, wie Reparaturen an Heizkesseln Umstellen von Radiatoren etc. bei sofort. Bedienung. Emil Schmidt & Co., Ing., Kaiserstrasse 209.

### Feuerbestattungsverein Karlsruhe

(e. V.) ca. 500 Mitglieder. An die Freunde der Feuerbestattung ergeht die Aufforderung, sich dem obigen Verein anzuschließen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 3 Mk. Für Mitglieder Herabsetzung der Verbandsgebühren von 50 Mk. auf 25 Mark. Anmeldungen nimmt der derzeitige Kassier: Buchhalter Franz Wildenthaler (Rathaus) entgegen. Der Vorstand.

### Karlsruher Turngemeinde (1846).

Gut Heil!

### Turnen:

Mitglieder u. Zöglinge Dienst-Freitags 8-10 Uhr abends, Zentralturmhalle, Bismarckstrasse 12. Sonst Turmplatze Vorholzstrasse 23/25.

Alte Herren-Riege. Freitag 8-10 Uhr abends Goetheschule (Gartenstrasse).

Damenabteilung A. Montags 1/29-1/210 Uhr abends, höh. Mädchenschule, Sofienstr. 14.

Damenabteilung B. Mittwochs 1/29-1/210 Uhr abends, Goetheschule, Gartenstrasse.

Damenabteilung C. Donnsts 1/29-1/210 Uhr abends, Gutenbergstrasse, Nelkenstrasse.

Frauenabteilung: Donnerstags 1/29-1/210 Uhr abends, höh. Mädchenschule, Sofienstr. 14.

Spielriege Sonntag vorm. Engländerplatz bzw. Zentralturmhalle.

Wanderriege Halb- und ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.

Sängerriege Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singstunde. Gäste sind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfälle versichert.

Vereinslokal: Alte Brauerei Prinz, Herrenstrasse. Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand.

Der Turnrat.

### Knaben-

### Sweaters

von 85 Pfg. an

in

### Riesen-Auswahl

### Paul

### Burchard

Kaiserstrasse 143.

(Fortsetzung folgt.)